

Therapieziele

- Awareness für die Störung (Störungsbewusstsein) aufbauen
- Verbesserung der kognitiven und motorischen Fähigkeiten
- Förderung sozialer Kompetenzen/Kommunikationsfähigkeit
- Förderung der Alltagskompetenzen
- Gewinn an Selbstständigkeit
- Mehr Lebensqualität
- Regenerationsförderung in der Natur
- Selbst- und Alltagsorganisation
- Unterstützung bei der Reorientierung
- Wiederaufbau kognitiver Basisleistungen



Ihre Ansprechpartner

Zentrale Aufnahme

Telefon 08223 99-1010

Sozialdienst

Telefon 08223 99-4102



**Fachklinik
Ichenhausen**

zertifiziert
nach **Q⁺Reha**

Spezialisierte Akutmedizin und
Medizinische Rehabilitation

Krumbacher Straße 45
89335 Ichenhausen

Telefon 08223 99-0
Telefax 08223 99-3036

info@fachklinik-ichenhausen.de
www.fachklinik-ichenhausen.de

Im Verbund der
m&i-Klinikgruppe Enzensberg

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern hier die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.



**Fachklinik
Ichenhausen**



**GESCHÜTZTE
NEUROKOGNITIVE
STATION**
(NEUROLOGISCHE FRÜHREHA PHASE B)



Besondere Patienten benötigen besonderen Schutz

Nach akuten neurologischen Ereignissen, wie z. B. Schädelhirn-Trauma, Schlaganfall oder anderen Hirnschädigungen, kann es zu schweren kognitiven Störungen kommen. Diese sollten so frühzeitig wie möglich intensiv behandelt werden. Oft führen solche Störungen zu gefährlichen Fehlwahrnehmungen und Fehlhandlungen oder weitgehender Hilflosigkeit. Die Folge kann eine Desorientiertheit bezüglich Zeit, Ort, Situation und Person sein. Daher benötigen diese Patienten einen besonderen Schutz.

Auf unserer geschützten neurokognitiven Station bieten wir unseren Patienten eine sichere Umgebung, in der wir sie auf die Rückkehr in das alltägliche Leben vorbereiten.

Ziel des Aufenthaltes ist es, die kognitiven Fähigkeiten zu verbessern, Alltagskompetenzen zu fördern, vorhandene Fähigkeiten zu stabilisieren, Alltagsstrukturen zu etablieren, Selbstständigkeit im Alltag zu erreichen und Eigenverantwortung zu gewinnen. Dies beinhaltet vor allem den Aufbau von Störungsbewusstsein (Awareness).

Die Patienten werden nach § 39 SGB V eingestuft und die Leistungen nach DRG abgerechnet.

Für wen ist die geschützte neurokognitive Station?

Das Behandlungsangebot ist ausgerichtet auf mobile Patienten mit schweren kognitiven Störungen, wie

- der Orientierung,
- des Verhaltens und Affektes,
- der Handlungssteuerung und -planung,
- des Gedächtnisses,
- der Aufmerksamkeit,
- des Antriebs und
- der Wahrnehmung,

aus denen sich insbesondere eigengefährdende Verhaltensweisen oder eine Weglauftendenz ergeben. Oft fehlt den Patienten das Bewusstsein für ihre eigene Störung, sodass sie selbst keine Einsicht in die Behandlungsnotwendigkeit haben.

Angehörigeninformation

Möglicherweise sind Sie irritiert davon, dass Ihr Angehöriger den Stationsbereich nicht selbstständig verlassen kann und die Stationstüre geschlossen ist. Dies mag befremdlich wirken und Ihnen Sorge bereiten. Wir müssen aber sowohl aus medizinischen als auch rechtlichen Gründen verhindern, dass Patienten mit entsprechenden Störungen unbeaufsichtigt sind. Unser „geschütztes Konzept“ hat sich dabei für viele Menschen nach Hirnschädigungen im Übergang zurück in ihr Leben bewährt. So bleibt diese Zeit oft als fürsorgliche Betreuung in Erinnerung.

Der geschützte Garten

In unserem geschützten Garten können sich die Patienten der Natur widmen, sich jahreszeitlich orientieren und ihre Bewegungsfreiheit genießen. Wir gehen regelmäßig, je nach Witterung, mit den Patienten in den Garten. So entsteht eine weitere regelmäßige Aktivität, die Tagesstrukturierung schafft. Die Physio- und Ergotherapie sowie die Pflegekräfte/Betreuungskräfte können so ganz alltägliche Dinge im Rahmen der Therapie erarbeiten. Im Garten gibt es Hochbeete, die gemeinsam bewirtschaftet werden. Einige Sitzgelegenheiten bieten den Patienten die Möglichkeit, sich auszuruhen und miteinander ins Gespräch kommen: So gelingt die alltägliche Kommunikation und Interaktion.

Das Behandlungsteam

Ein beständiges interdisziplinäres Team aus

- Ärzten (Neurologen, Psychiater, Internisten, Orthopäden, Reha-Mediziner),
- Pflegekräften,
- Ergo- und Physiotherapeuten,
- Klinische Neuropsychologen,
- Sozialarbeitern,
- Logopäden/Sprachtherapeuten und
- Betreuungskräften

begleitet unsere Patienten zurück in ein aktives Leben mit größtmöglicher Lebensqualität und Selbstständigkeit. Es finden täglich interdisziplinäre Besprechungen statt, um auf aktuelle Entwicklungen reagieren zu können und um individuelle Behandlungskonzepte für den Patienten zu erstellen. Für Angehörige besteht die Möglichkeit zur Hospitation in den verschiedenen therapeutischen und in den pflegerischen Bereichen. Ziel der Hospitation ist es, den derzeitigen Zustand zu erfassen und die Entscheidung bezüglich der weiteren Versorgung zu treffen. Unsere Mitarbeiter des Sozialdienstes unterstützen den Patienten und ihre Angehörigen bei der Organisation nach dem Klinikaufenthalt. Unsere Mitarbeiter des Sozialdienstes beraten Patienten und Angehörige zu den weiteren Versorgungsmöglichkeiten und unterstützen darüber hinaus bei allen sozialrechtlichen Belangen.